

Inhaltsverzeichnis

ISSN 0043-2156

Heft 2/58. Jahrgang

Februar 2014

Editorial

Zöller, L. 33

Medizinischer B-Schutz

Antwerpen, M., Georgi, E.

**Entschlüsselung hochpathogener Mikroben:
Vollgenomsequenzierung in der Bundeswehr** 34

Stoecker, K., Fleischmann, E., Gramsamer, B., Gabriel et al.

**Das „European Mobile Lab“ Projekt - Aufbau schnell-
verlegbarer Laboreinheiten zur Felddiagnostik gefährlicher
Krankheitserreger in Afrika** 39

Strehle, M., Starke, M., Frey, S., Dobler, G., Essbauer, S. et al.

**Deutsches Biosicherheitsprogramm - weltweit: Aktivitäten
des Instituts für Mikrobiologie der Bundeswehr** 42

Genzel, G.H., Georgi, E., Vente, A., Schmoldt et al.

**Yes, S-I-R! Sensibilitätsstestung neuer Antibiotika erfordert
strenge Richtlinien** 47

Thoma, B.R., Steiner, F., Dieckmann, S., Vollmar, P. et al.

**Ein bemerkenswerter Fall von peripherer
Lymphadenopathie** 49

Scholz, H.C.

**Medical Biodefense Conference 2013: Fortsetzung
einer Erfolgsgeschichte** 51

Techniken, Verfahren und Methoden

Mayer, S., Mäske, M., Schulz, C., Kunz, U., Mauer, U.M.

**Telemetrische Hirndruckmessung: Erfahrungen,
Chancen und Probleme** 53

Internationale Beiträge

Lim, R.H.G., Wong, Y.C., Haja, M.A., Yeo, K.K., Chong, S.J.

**Thickness of Butyl Gloves Significantly Impacts Gross and
Fine Dexterity – A Randomized Controlled Crossover Trial** 58

Personalia

Aus dem Sanitätsdienst 62

Mitteilungen der DGWMP e. V. 63

Buchbesprechung 64

Titelbild: Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme von *Bacillus anthracis*, 18 000-fache Vergrößerung.

Bildquelle: OFA Dr. Frangoulidis, InstMikroBiowBw, München in Kooperation mit eye of science, Reutlingen.



Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt ein Themenheft aus dem Medizinischen B-Schutz, das weitgehend mit Beiträgen aus dem Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr in München gestaltet wurde. Ich hoffe sehr, dass Sie beim Lesen den Eindruck gewinnen, dass das Fachgebiet nicht nur faszinierende Wissenschaft betreibt, sondern auch für die Gesundheitsversorgung unserer Soldatinnen und Soldaten nützliche Produkte hervorbringt. So hat das Institut für seine stationäre B-Aufklärung mehr als 100 diagnostische Verfahren entwickelt und dafür im Jahr 2012 eine flexible Akkreditierung nach DIN EN ISO 15189 erhalten. Die damit verbundenen speziellen Fähigkeiten stehen aber nicht nur für B-Schutzaufgaben, sondern generell für die mikrobiologische Diagnostik von Infektionskrankheiten zur Verfügung. Ein Fallbericht in diesem Themenheft gibt Aufschluss über die Anwendung bei einer ungewöhnlichen klinischen Erkrankung.

Im Bereich der mobilen B-Aufklärung ist der Sanitätsdienst der Bundeswehr mittlerweile weltweit führend. Im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten Forschungsprojekts wird diese Expertise derzeit auf schnell-verlegbare Laboreinheiten zur Felddiagnostik gefährlicher Krankheitserreger in Afrika übertragen. Beim Biosicherheitsprogramm des Auswärtigen Amtes engagiert sich das Institut in drei Ländern und leistet damit einen wichtigen Beitrag, um von hochpathogenen Krankheitserregern ausgehende Risiken zu minimieren.

Abgerundet wird das Themenheft durch einen Bericht über die Medical Biodefense Conference 2013. Diese traditionelle Fachtagung auf dem Gebiet des Medizinischen B-Schutzes hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der bedeutendsten internationalen Konferenzen auf dem Gebiet entwickelt. Teilnehmer aus militärischen und zivilen Institutionen von 38 Nationen waren dieses Mal unter dem Aspekt gemeinsamer Anstrengungen zur Biogefahrenabwehr in der Sanitätsakademie der Bundeswehr zusammengekommen. Die Paradigmen in der ABC-Abwehr der Bundeswehr haben sich in den vergangenen Jahrzehnten geändert. Die biologischen Bedrohungen gehen heute in erster Linie von der Terrorszene aus. Der Einsatz eines biologischen Kampfstoffes wird in den aktuellen Szenaren dadurch entdeckt, dass Patienten mit ungewöhnlichen Symptomen erkranken. Damit ist der Sanitätsdienst in der B-Abwehr an erster Stelle gefordert, und es ist gut, dass er sich in den vergangenen zehn Jahren eine hohe Kompetenz im Medizinischen B-Schutz aufgebaut hat. Abseits der Risiken und Bedrohungen haben sich die in den B-Schutz getätigten Investitionen aber auch dadurch gelohnt, dass die aufgebauten Fähigkeiten ebenso von vielfältigem Nutzen bei anderen infektiologischen und epidemiologischen Fragestellungen sind.

Prof. Dr. Lothar Zöller